

Si vous dites aux grandes personnes:  
"J'ai vu une belle maison en briques roses,  
avec des géraniums aux fenêtres et des colombes sur le toit..."  
elles ne parviennent pas à s'imaginer cette maison.  
Il faut leur dire: "J'ai vu une maison de cent mille francs."  
Alors elles s'écrient : "Comme c'est joli!"

*Le petit Prince (extrait)*  
*Antoine de Saint-Exupéry*

# Sozioökonomische Faktoren

Das Wohlbefinden der Jugendlichen in Luxemburg



.....

Anmerkung: Aus Kodierungsgründen wurden die von den SchülerInnen angegebenen Berufe der Eltern verschiedenen Berufsgruppen zugeordnet.

FRAGE 7.  
BERUF DER ELTERN

x/y: 6369/1028

A) BERUF DES VATERS

Der Beruf meines Vaters ist	Alle %	B1 %	B2 %	B3 %
Bauer	3,3	2,4	4,3	3,3
Handwerker/Geschäftsleute	6,3	6,0	7,6	4,8
Akademiker	12,6	23,5	6,4	4,3
Angestellter/Beamter	38,2	50,6	36,2	22,8
Arbeiter	32,1	13,8	37,7	52,2
Rentner	4,9	2,6	5,0	8,3
Andere	2,6	1,1	2,7	4,2

Tab. 3

38,2% der Väter aller SchülerInnen sind Angestellte oder Beamte; diese stellen die häufigste Berufsgruppe dar; an zweite Stelle treten die Arbeiter mit 32,1%, gefolgt von den Akademikern mit 12,6%; 6,3% der Väter sind Händler oder Handwerker, 3,3% Bauer, 4,9% Rentner, 2,6% werden anderen Berufen zugeordnet.

- In B1 sind 23,5% der Väter Akademiker, gegenüber von 6,4% in B2 und 4,3% in B3.
- 50,6% der Väter aller SchülerInnen aus B1 sind Angestellte oder Beamte, gegenüber von 36,2% in B2 und 22,8% in B3.
- Im Gegensatz dazu sind von 52,2% aller SchülerInnen aus B3 die Väter Arbeiter, gegenüber von 37,7% der SchülerInnen aus B2 und nur 13,8% der SchülerInnen aus B1.

x/y: 6441/956

B) BERUF DER MUTTER

Der Beruf meiner Mutter ist	Alle %	B1 %	B2 %	B3 %
Bäuerin	1,5	1,0	2,2	1,3
Handwerkerin/Händlerin	2,0	1,8	2,3	1,7
Akademikerin	4,8	8,5	2,4	1,9
Angestellte/Beamtin	28,5	39,9	25,4	16,5
Arbeiterin	15,0	4,5	17,5	26,5
Rentnerin	1,1	0,4	1,1	2,1
Andere	47,2	43,8	49,1	50,1

Tab. 4

47,2% der Mütter wurden von den Jugendlichen in Bezug auf den Beruf der Rubrik "Andere" zugeteilt. In den Berufsrubriken wurden "Hausfrau" resp. "Hausmann" nicht spezifisch angegeben. Es ist anzunehmen, dass die SchülerInnen diese Tätigkeit der Eltern der Unterteilung "Andere" zugeordnet haben. Vergleicht man diese Unterteilung bei den Vätern (2,6%) und bei den Müttern (47,2%) so kann vermutet werden, dass ungefähr 45% der Mütter Hausfrauen sind.

Als zweithäufigste werden in 28,5% der Fälle Angestellte und Beamtinnen genannt, Arbeiterinnen werden in 15% der Fälle erwähnt, 4,8% sind Akademikerinnen, 2% der Mütter sind Händlerinnen oder Handwerkerinnen, 1,5% Bäuerinnen, 1,1% Rentnerinnen.

- Die Aufteilung der Berufe der Mütter nach Bildungssystem der Kinder ist vergleichbar mit der Aufteilung der Berufe der Väter, mit dem Unterschied, dass viel weniger Frauen berufstätig sind.

### Beruf der Eltern im Vergleich

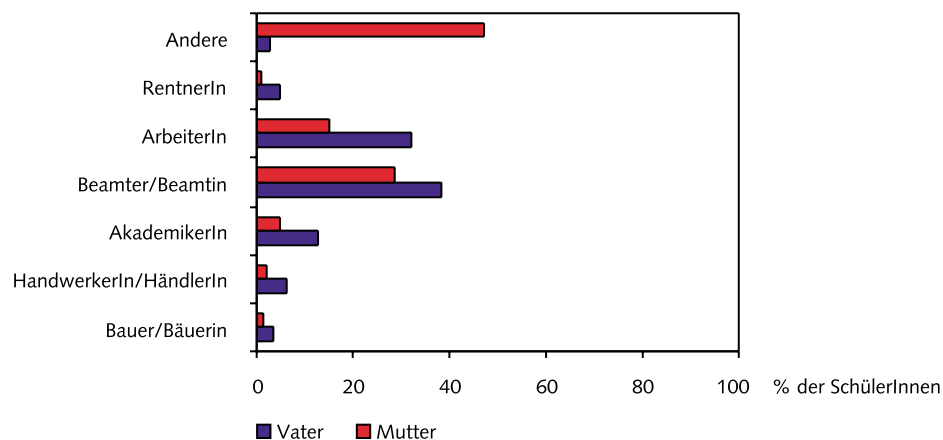


Abb. 1

## Beruf der Eltern und Bildungsweg der Kinder

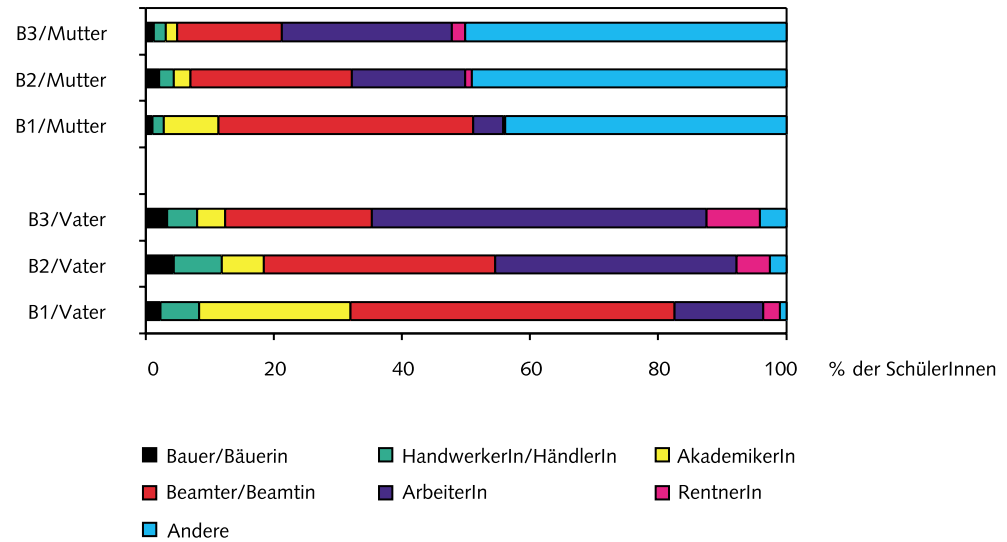


Abb. 2

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Beruf der Eltern und dem Bildungsweg der Kinder:

- Arbeiterkinder befinden sich zu einem geringen Prozentsatz in B1. In B3 sind sie am stärksten vertreten.
- Die Anzahl der Akademiker-, Beamten- oder Angestelltenkinder nimmt deutlich von B3 zu B1 zu.

FRAGEN  
80, 81, 82, 83

FAMILY  
AFFLUENCY  
SCALE FAS

x/y: 6819/578

Zahlreiche Studien haben einen Zusammenhang herstellen können zwischen Gesundheit und sozioökonomischen Bedingungen: schlechte sozioökonomische Bedingungen korrelieren mit einer schlechteren Gesundheit, bessere Bedingungen mit einer besseren Gesundheit.

Um den sozioökonomischen Status von Kindern und Jugendlichen zu erfassen, wird häufig die Beschäftigung der Eltern erfragt. In der internationalen HBSC Studie (Health Behaviour of School-Aged Children) 1997/1998 der WHO konnten die Fragen zum Beruf der Eltern jedoch aus verschiedenen Gründen nur mangelhaft erfasst werden (fehlende, bzw. unverständliche Angaben, Kodierungsschwierigkeiten, mangelnde internationale Vergleichbarkeit der Berufsbezeichnungen usw.): zum Beruf des Vaters konnten nur 23% der Antworten kodiert werden, zum Beruf der Mutter lediglich 17%.

Um den sozioökonomischen Status der Jugendlichen besser beschreiben zu können, wurde in der HBSC-Studie der FAS-Indikator (Family affluency scale) definiert. Er wird durch folgende Fragen ermittelt:

		FAS-Punkte
Hat Deine Familie einen Wagen?	keinen	0
	einen	1
	mehrere	2
Hast Du ein Zimmer für Dich?	nein	0
	ja	1
Wie häufig bist Du letztes Jahr mit Deiner Familie in Ferien gefahren?	nie	0
	einmal	1
	häufiger	2

Zur Erstellung des FAS-Indikators, werden die Punkte addiert:

FAS 1	geringer Wohlstand	0-2 Punkte
FAS 2	mittlerer Wohlstand	3-4 Punkte
FAS 3	grosser Wohlstand	5 Punkte

FAS DER LUXEMBURGISCHEN SCHÜLERINNEN

FAS	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
FAS 1	13,7	12,0	15,4	6,7	14,4	23,2
FAS 2	54,6	52,5	56,7	48,6	59,2	57,8
FAS 3	31,7	35,5	27,9	44,8	26,4	19,0

Tab. 5

FRAGE 8.  
ZUKUNFTSAUSSICHT

x/y: 7230/167

Zukunftsaussicht	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
Universität	43,3	43,9	42,6	78,4	33,0	9,6
Fachhochschule	29,1	25,4	32,9	10,7	44,1	33,1
Lehre	11,9	14,1	9,7	1,0	6,0	36,1
Arbeit	3,3	3,4	3,2	0,6	2,9	7,8
Arbeitslos	0,3	0,5	0,1	0,4	0,2	0,4
Ich weiß nicht	9,3	9,5	9,0	7,6	10,7	9,0
Anderes	2,8	3,1	2,5	1,4	3,1	3,9

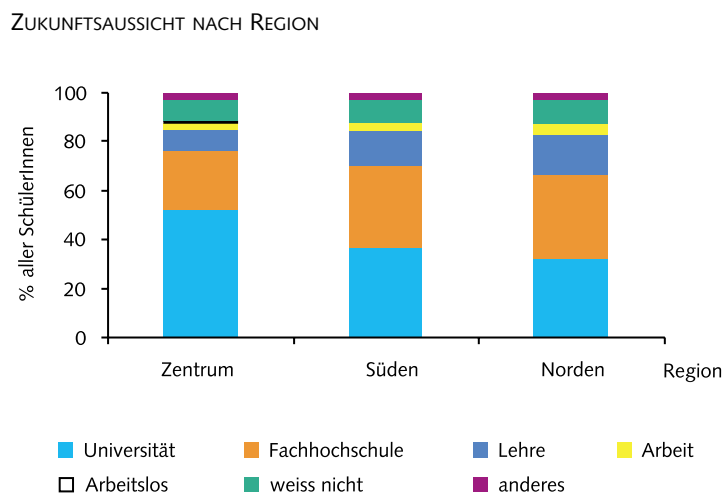
Tab. 6

- Von allen SchülerInnen streben 43,3% ein Universitätsstudium an. Es besteht nur ein geringer Unterschied zwischen Jungen (43,9%) und Mädchen (42,6%).
- Die Mädchen äußern häufiger als die Jungen den Wunsch ein Studium in einer Fachhochschule aufzunehmen (32,9 gegenüber von 25,4%).
- Ungefähr 5% mehr Jungen als Mädchen streben eine Lehre an.

ZUKUNFTSAUSSICHT IN BEZUG ZU VERSCHIEDENEN FAMILIÄREN SITUATIONEN.

- Von den Jugendlichen, die mit Vater und Mutter zusammenleben, sagen 46,3% ein Universitätsstudium anstreben zu wollen, 28,7% ein technisches Fachstudium.
- Von den Jugendlichen, die nicht mit beiden Eltern zusammen leben, möchten 33,6% ein Universitätsstudium und 30,5% ein technisches Fachstudium absolvieren.
- Von den SchülerInnen, deren Mütter berufstätig sind, sagen 44,8% ein Universitätsstudium anstreben zu wollen, 28% ein technisches Fachstudium.
- Von den SchülerInnen, deren Mütter nicht berufstätig sind, sagen dieses in Bezug zu einem Universitätsstudium 41,1%, in Bezug zu einem technischen Fachstudium 30,7%.

Abb. 3



Zwischen den Regionen fallen deutliche Unterschiede bezüglich der angestrebten Weiterbildungsvorstellungen auf.

- Im Zentrum streben 52,1% aller SchülerInnen ein Universitätsstudium an, im Süden 36,6% und im Norden 31,7%.
- Im Falle eines weiterführenden Studiums stellen sich im Norden 35,3% aller SchülerInnen eine technische Fachhochschule vor, im Süden 33,4% und im Zentrum 23,9%.

#### NATIONALITÄTEN UND ZUKUNFTSAUSSICHT

Nationalität	Universität		Fachhochschule		Lehre		Arbeit	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
	%	%	%	%	%	%	%	%
Luxemburgische x/y: 4977/99	46,9	44,8	25,0	33,1	12,3	8,1	3,2	2,7
Italienische x/y: 275/8	38,3	34,5	24,1	36,6	11,3	12,0	5,3	3,5
Portugiesische x/y: 1086/41	22,4	29,0	34,8	39,5	26,7	16,3	4,3	3,2
Deutsche x/y: 149/1	69,2	67,6	6,4	11,3	9,0	5,6	1,3	1,4
Französische x/y: 126/4	49,2	44,3	16,9	27,9	16,9	11,5	3,1	6,6
Anderer x/y:	51,0	49,4	20,6	21,3	2,3	9,7	3,3	6,0

Tab. 7

## Nationalität und Zukunftsaussicht

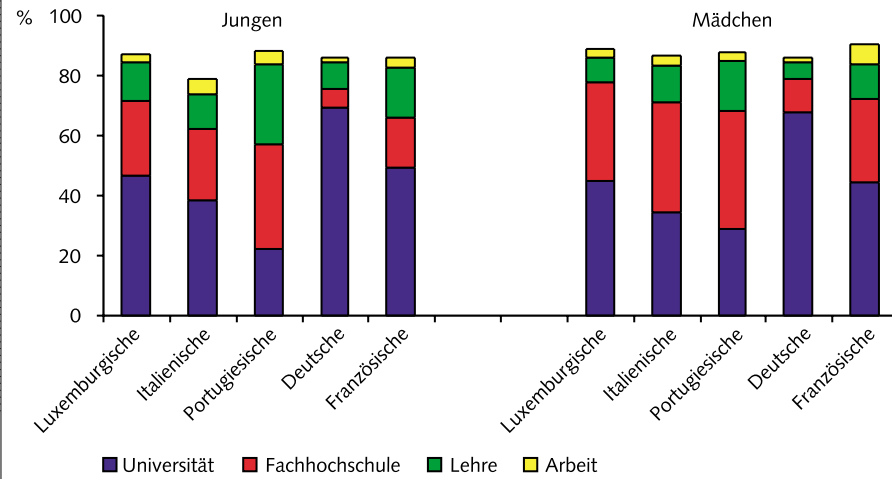


Abb. 4

In Bezug zu den Nationalitäten gibt es deutliche Unterschiede hinsichtlich des angestrebten Ausbildungszieles.

Anmerkung: Um zu prüfen, ob die Nationalität oder eher der Beruf des Vaters, sowie der soziale Status der Familie in der Gesellschaft für die Berufsorientierung der Kinder ausschlaggebend ist, haben wir für die luxemburgischen und die portugiesischen SchülerInnen die Zukunftsaussicht "Universität" und "Fachhochschule" in Verbindung gesetzt zu dem Beruf des Vaters und dem Wohlstandsindikator FAS.

Im Folgenden stellen wir einen Vergleich her zwischen den beiden Nationalitäten, die in der Schülerschaft am stärksten vertreten sind. (siehe: luxemburgische Nationalität: 69,2%, portugiesische Nationalität: 15,4%).

### Analyse nach Beruf des Vaters und nach Nationalität

ZUKUNFTSAUSSICHT "UNIVERSITÄT ODER FACHHOCHSCHULE" NACH NATIONALITÄT UND IN BEZUG ZUM "BERUF DES VATERS"

Beruf des Vaters	Nationalität des Vaters		Zukunftsaussicht der Kinder Universität oder Fachhochschule	
	Luxemburgische N	Portugiesische N	Luxemburgische %	Portugiesische %
Bauer	143	6	76,9	28,6
Handwerker, Händler	183	39	75,6	78,0
Akademiker	487	9	86,0	52,9
Gehobene Angestelltenlaufbahn	414	26	84,7	55,3
Beamter	1095	34	79,0	70,8
<b>Arbeiter</b>	<b>596</b>	<b>457</b>	<b>67,7</b>	<b>63,0</b>
Rentner	124	35	65,6	64,8
Andere	44	21	63,8	60,0

Tab. 8

Anmerkung: Bei Unterschieden zwischen der Anzahl luxemburgischer resp. portugiesischer Väter in den verschiedenen Berufssparten (beispielsweise "Akademiker" oder "Bauer") sind die Resultate nur bedingt vergleichbar, insbesondere da N bei verschiedenen Berufen sehr niedrig ist.

ZUKUNFTSAUSSICHT “UNIVERSITÄT ODER FACHHOCHSCHULE” NACH NATIONALITÄT UND IN BEZUG ZUM FAS INDIKATOR (LUXEMBURGISCHE UND PORTUGIESSISCHE SCHÜLERINNEN IM VERGLEICH)

Bildungsperspektive: Universität oder Fachhochschule	LuxemburgerInnen %	PortugiesenInnen %
FAS 1	64,2	57,1
FAS 2	75,5	67,3
FAS 3	80,9	68,0

Tab. 9

Wenngleich gemäß dieser Analyse immer noch ein Unterschied zwischen den luxemburgischen und den portugiesischen SchülerInnen besteht, so fällt er weniger ausgeprägt aus als ohne Berücksichtigung sozialer Kriterien; insbesondere fällt auf, daß die Zukunftsaussichten der SchülerInnen, deren Väter Handwerker oder Arbeiter sind, kaum Unterschiede zwischen den Nationalitäten aufweisen. Es ist davon auszugehen, dass der sozioökonomische Status einer Familie in unserer Gesellschaft den Bildungsweg der Kinder in einem erheblichen Maße beeinflusst, mehr als die alleinige Betrachtung der Nationalität.

Anmerkung: Lediglich die beiden größten Gruppen wurden verglichen.

“Gleiche Bildungschancen für alle” ist auch in unserer Gesellschaft nur bedingt Realität. Auch heute noch wird ein Kind eines Arbeiters oder einer Arbeiterin mit weit geringerer Wahrscheinlichkeit eine höhere Schule besuchen oder einen Fachabschluss absolvieren als das Kind von Angestellten oder BeamtInnen.

Auch heute noch wird der Bildungsweg der Kinder maßgeblich beeinflusst durch den sozialen Status und das soziale Umfeld eines Kindes.